



Ja 1 / 2

Die Geschichte des Brümmerhofes

Das Museumsdorf im Freilichtmuseum Hösseringen in der Nähe von Uelzen ist eine Sammlung von rund 30 historischen Gebäuden aus der Lüneburger Heide. Eines davon ist der Brümmerhof.

Ehe das Haupthaus mit zwei Speichern Ende der 1970er Jahre zu seinem Erhalt umgesetzt wurde, stand es in Moide im Kreis Soltau-Fallingb. Das Gebäude datiert aus 1644, es gehörte zu den Abteigütern des Klosters St. Marien zu Lüneburg. Der Historiker Dr. Hans-Jürgen Vogtherr nahm es in den 1980er Jahren zum Gegenstand seiner umfangreichen Untersuchungen.

Der Hof war von 1665 bis 1913 durchgehend von der Familie Brümmerhof bewohnt. Auf fast 80 Seiten sind alle Bewohner des Hofes detailliert aufgeführt: Hauswirt, Ehefrauen, Kinder, Geschwister, Knechte, Mägde und Häuslinge. Eine separate Beilage zeigt deren Stammbaum auf, außer den des Gesindes. Regelungen zu Mitgift, Erbe, Hofübernahme oder Altenteil werden erwähnt ebenso wie der Bezug der Brümmerhofs zu Kirche, Landschule und den Nachbarhöfen. Da die Fernverkehrsstrecke zwischen Harburg und Celle unweit des Hofes vorbeiführte, hatten sie als Verpflichtung gegenüber den Landesherren den Güter- oder Personentransporte zu übernehmen.

Zum Brümmerhof gehörten Wiesen-, Wald-, Acker- und Heideflächen. Der Hof hielt Rinder, Schafe und Schweine und baute Hafer, Roggen und Buchweizen an. Die Produktion reichte kaum zur Deckung des Eigenbedarfs.

Tabellenaufstellungen (e.g. Zusammenhänge zwischen Ackerfläche und Heidedüngung; Belehnungen; Nutzflächenverhältnisse und weitere), 12 Seiten von Flurnamen und viele Fotos ergänzen den ausführlichen und informativen Text.

Die 340 Seiten starke aufwendige Forschungsarbeit befasst sich mit den wirtschaftlichen und sozialgeschichtlichen Zusammenhängen und der kulturlandschaftlichen Siedlungsgeschichte der vorindustriellen Agrargesellschaft. Der Brümmerhof als Baudenkmal ist ein Beispiel für einen typischen Hof in der Zentralheide.